

Erfolgreiches Audit trotz Hindernissen

Textilpflegeunternehmen profitiert von Remote-Audit

Remote-Audits haben großes Potenzial – auch jenseits der Covid 19-Pandemie. Die Voraussetzung hierfür ist allerdings der Einsatz einer Software, die die Unternehmensdokumentation inklusive aller für ein Audit relevanten Prüfinhalte lückenlos und stets aktuell vorhält. Das badische Unternehmen Buchholz konnte von seiner bereits eingesetzten Lösung profitieren und gemeinsam mit dem Qualitätsmanagementberater und Auditor die für den Geschäftsbetrieb wichtigen Zertifizierungen erlangen.

Johannes Woithon



Audits und die daraus folgenden Zertifizierungen spielen in unserem Unternehmen eine sehr wichtige Rolle“, erläutert Patrick Buchholz, Geschäftsführer der Buchholz Textilpflege GmbH & Co. KG (Bild 1 und Kasten Seite 39). „Wir waren darum sehr froh, dass dank aller Beteiligten und der von uns schon seit Jahren erfolgreich eingesetzten Softwareorganisation ein virtuelles Audit möglich war. Die Prüfung verlief aus unserer Sicht sehr effizient und konzentriert. Ich könnte mir gut vorstellen, dass auch künftig ein Großteil der Auditierungen über diesen Weg stattfindet.“

Einen ähnlichen Eindruck hat der von der Firma Buchholz Textilpflege beauftragte Qualitätsmanager Peter Fischer, der das Wäschereiunternehmen bereits seit über zehn Jahren begleitet. „Fast hätte ich aufgrund der Corona-Krise in Australien festgeschrieben“, erinnert sich Fischer. „Zum Glück war ich dann doch rechtzeitig zum Audit-Termin wieder in der Heimat. Aber selbst wenn nicht, hätte das Audit problemlos virtuell stattfinden können.“ Geplant und durchgeführt wurde ein kombiniertes Audit: ein Überwachungsaudit nach ISO 9001 sowie die Neuzertifizierung nach ISO 14001 (Umweltmanagement) und

RABC EN 14065 (Hygienemanagement). „Mit Hilfe geteilter Bildschirme konnten wir gut integriert arbeiten und alle relevanten Punkte zügig und reibungslos erörtern“, ergänzt Fischer.

Dies gelang, da die Maßnahmen zu vorangegangenen internen und externen Audits sowie Nachweise zu Hygienekontrollen oder entsprechenden Schulungen in der von der Firma Buchholz eingesetzten Software lückenlos dokumentiert und damit für die Auditoren nachvollziehbar waren. Somit wurde das Zertifikat für die ISO 9001 problemlos verlängert sowie die Neuzertifizierung zunächst für sechs Monate festgelegt. Danach soll eine persönliche Prüfung bestimmter Prozesse vor Ort das virtuelle Audit vervollständigen.

Remote-Audits haben Potenzial

Auch der für eine große deutsche Zertifizierungsgesellschaft tätige Auditor Roland Schamberger beurteilt das erste virtuelle Audit bei der Firma Buchholz positiv. „Aus meiner Sicht lief das Audit sehr gut“, fasst er zusammen. „Die Softwareorganisation wird im Unternehmen stark genutzt, darum ist die Dokumentation der Firma Buchholz vorbildlich.“ Er ist der Ansicht, dass sich Remote-Audits insbesondere eignen, wenn er den Kunden schon besser kennt. „Bei Erst-Audits von neuen Mandanten ist sicher ein persönliches Au-

dit zunächst einmal besser, um sich einen Eindruck zu verschaffen“, sagt Schamberger. „Bei bestehenden Mandanten könnte ich mir hingegen gut vorstellen, einen Großteil der Auditierung virtuell durchzuführen.“ Nur für den Teil, der seine persönliche Anwesenheit erfordert, müsse er tatsächlich vor Ort sein. Damit würde sich der Aufwand mit Blick auf die Reisezeit ebenso reduzieren wie die damit verbundenen Spesen. Insbesondere bei größeren Organisationen sieht Schamberger hier erhebliche Potenziale: „Aus meiner Sicht eröffnen sich dadurch ganz neue Möglichkeiten für große Konzerne, die von mehreren Auditoren überprüft werden.“

Beispielsweise könnten ein oder zwei Auditoren den Mandanten vor Ort überprüfen und die anderen Kollegen oder Fachexperten verfolgen das Audit virtuell und prüfen in der Zeit die Dokumente. Voraussetzung dafür ist jedoch der Einsatz eines prozessunterstützenden Managementsystems, das alle erforderlichen Dokumente in der neuesten Fassung enthält. „Sind die Voraussetzungen erfüllt, lassen sich 70 bis 75 Prozent der Tätigkeiten virtuell prüfen“, sagt Schamberger. „Die verbleibenden 25 Prozent müssten auch weiterhin im Unternehmen selbst geprüft werden.“ Gemeint sind hier beispielsweise Betriebsbegehungen, um sicherzustellen, dass die theoretischen Sachverhalte im Unternehmen auch wirklich gelebt werden.

Remote-Audits nach Corona

Auch nach der Corona-Krise sieht Schamberger großes Potenzial. „Aus meiner Sicht werden Remote-Audits künftig durchaus eine größere Rolle spielen“, glaubt er.

Auch in der DIN EN ISO 19011 – der Richtlinie zum Auditieren von Managementsystemen – ist erstmalig von Remote-Auditmethoden die Rede. Laut der Norm können sich Art und Umfang der Remote-Methodik im Audit unterscheiden und unter Einhaltung der Normvorgaben könne auch die DAkKS, als übergeordnete Behörde, die Remote-Audits genehmigen.

Es ist noch nicht lange her, da waren sowohl Zertifizierungsstellen als auch die Behörde sehr zurückhaltend, wenn es um die Anerkennung und Durchführung virtueller Audits ging. „Ich denke, nach der Krise wird sich das ändern“, sagt Schamberger. „Die Corona-Zeit kann hier ein gutes Testfeld sein, auf das wir aufbauen können. Ich bin mir sicher, dass die Fachexperten auf Behördenebene zurecht sehr genau beobachten und den Output messen.“ Sicherlich werden die Auditoren und Zertifizierungsstellen ihre Rückmeldungen an die DAkKS weitergeben. Wenn sie in großer Zahl positiv ausfallen, wird das Vertrauen in Remote-Audits wachsen.

Letztendlich bleibt es auch eine Frage der zugrundeliegenden Software, ob sich Remote-Audits nach Corona durchsetzen können. Bringen die Anwendungen alle erforderlichen Features mit und sorgen sie auf allen Seiten durch ausgeprägte Nutzerfreundlichkeit für einen echten Zeitgewinn, stehen die Chancen gut.

Die Auditoren sollten dabei in der Software eine solide Prüfgrundlage erkennen, die alle Informationen und Dokumente übersichtlich und in neuester Fassung bereithält. So lassen sich Audits auch seitens der jeweiligen Organisation zertifizierungskonform vorbereiten, indem bereits bestehende Anforderungskataloge übernommen und importiert werden.

Bewähren wird sich in diesem Kontext auch die digitale Verknüpfung von relevanten Dokumenten. Idealerweise gelangt man mit einem Klick zu den geforderten Materialien und kann gleich festgestellte Abweichungen oder Bewertungen aus dem Audit an Ort und Stelle hinterlegen. Moderne Lösungen erstellen zudem nach Abschluss des Audits gleich einen kompletten Auditbericht. ■

derlichen Features mit und sorgen sie auf allen Seiten durch ausgeprägte Nutzerfreundlichkeit für einen echten Zeitgewinn, stehen die Chancen gut.

INFORMATION & SERVICE

ANWENDER

1934 von Karl Buchholz gegründet, erfolgte nach dem Krieg ein erfolgreicher Auf- und Ausbau des Unternehmens. 1972 wurde eine neue Wäscherei mit 7000 m² Nutzfläche in Baden-Baden/Sandweier errichtet. Heute liegt die Geschäftsführung bereits in den Händen der 4. Inhabergeneration: der Brüder Marc und Patrick Buchholz. Das besondere Augenmerk der Geschäftsführung liegt auf der Vereinbarkeit von Qualität und Umweltschutz. Als einer der ersten Unternehmen in der Wäschereibranche hat die Buchholz Textilpflege seit 1995 die Zertifizierung nach ISO 9001. Die Zertifizierung für Umweltmanagement DIN ISO 14001 und das Hygienemanagement EN 14065 folgten. Das Unternehmen beschäftigt heute ca. 220 Mitarbeiter.

AUTOR

Diplom-Kaufmann Johannes Woithon ist Gründer und Geschäftsführer der orgavision GmbH, Berlin.

KONTAKT

Johannes Woithon
T 030 55574720
johannes.woithon@orgavision.com



Bild 1. Mit umweltschonenden Technologien wird die Berufsbekleidung von Beschäftigten in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Hotels sowie Industrieunternehmen gepflegt. © Buchholz Textilpflege